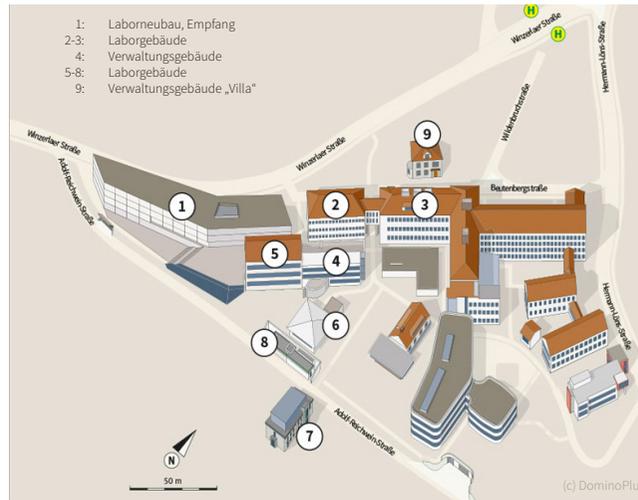


Bedruckte Vliese

In den Gängen und Treppenhäusern des FLI-Laborneubaus hängen Kunstwerke von sieben Thüringer Jugendkunstschulen. Koordiniert durch die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendkunstschulen Thüringen e.V. unter Leitung von Sybille Suchy und finanziert aus Lottomitteln des Thüringer Landes haben sich Kinder und Jugendliche mit dem Thema „Lebensphasen“ auseinandergesetzt. Entstanden sind farbenfrohe Vliese in drei verschiedenen Formaten.



Vlies zu „Lebensphasen“
Thüringer Jugendkunstschulen



Besucherdinformation

Die Ausstellung „Kunst am Bau“ am Leibniz-Institut für Altersforschung - Fritz-Lipmann-Institut e.V. (FLI) befindet sich im Laborneubau und ist der interessierten Öffentlichkeit jederzeit im Rahmen von angemeldeten Führungen zugänglich.

Anmeldungen unter presse@leibniz-fli.de.

Leibniz-Institut für Altersforschung - Fritz-Lipmann-Institut e.V. (FLI)

Beutenbergstraße 11
D-07745 Jena

Tel +49(0)3641-65-6000
Fax +49(0)3641-65-6351

info@leibniz-fli.de
www.leibniz-fli.de

Leibniz
Leibniz
Gemeinschaft



fli Leibniz-Institut
für Altersforschung -
Fritz-Lipmann-Institut e.V.



Kunst am Bau

Denn das Leben bleibt bunt

Bei der „Kunst am Bau“ am FLI wird in unterschiedlichen künstlerischen Positionen ein Beitrag zum Themenschwerpunkt der Forschung des Institutes geleistet.

Walter Sachs, Bildhauer und Grafiker, Konzept „Kunst am Bau“



Denn das Leben bleibt bunt

„Kunst am Bau“: Das Konzept

In der öffentlichen Debatte wird oft von den „Herausforderungen“ und „Schwierigkeiten“ gesprochen, die die Überalterung der Gesellschaft mit sich bringt. Das ist eine sehr einseitige Sichtweise. Schließlich können ältere Menschen ihre Lebenserfahrung in den Alltag einbringen und so unser aller Zusammenleben bereichern. Heutige Senioren sind hinsichtlich ihrer Gesundheit, Fähigkeiten und Aktivität mit denen vor fünfzig oder siebzig Jahren nicht mehr zu vergleichen. Sie lernen Sprachen, erkunden die Welt und werden nicht selten auch für die Wirtschaft als lebenserfahrene Berater immer bedeutsamer. Ihr Leben bleibt bunt.

Am Leibniz-Institut für Altersforschung - Fritz-Lipmann-Institut e.V. (FLI) in Jena wird daran geforscht, wie das Leben auch im Alter bunt bleiben kann, d.h. wie und warum altersassoziierte Krankheiten entstehen und wie man diese möglicherweise therapieren kann.

Die „Kunst am Bau“ zeigt, wie facettenreich das Altern und seine Erforschung sind. Die Ausstellung ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie das Zusammenspiel von Kunst und Forschung funktionieren kann. Die Werke reflektieren den Forschungsschwerpunkt und hinterfragen, ebenso wie das Institut, den öffentlichen Diskurs zum Altern. Damit das Leben bunt bleibt.



Dr. Daniele Barthel (Administrativer Vorstand, re.) zusammen mit Künstlern und Wissenschaftlern des FLI.

Die Kunstwerke

Die kleine Kunstausstellung umfasst Fotografien, Installationen, Strukturkörper und bedruckte Vliese regionaler Künstler, die das architektonische Konzept des Laborneubaus mit seinen Lichtfluren und Weißflächen dezent ergänzen.

Die Förderung regionaler Künstler am FLI hat Tradition: Schon das Vorgängereinstitut IMB legte Wert darauf, das künstlerische Wirken in Thüringen zu unterstützen.

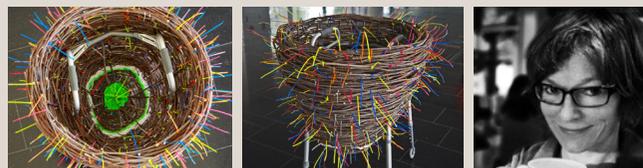
Rollatornest

Das Rollatornest der Weimaer Künstlerin **Prof. Liz Bachhuber** steht für die (un)gewollte Mobilität des heutigen Lebens. Doch trotz Rastlosigkeit und häufigen Brüchen im Lebenslauf versuchen Menschen in jeder neuen Situation und in jedem Alter, sich eine Heimat zu schaffen, sich geborgen zu fühlen und dazu zu gehören. Das Rollatornest ist somit auch ein Andenken an das Vergangene, das jeder immer und überall mit sich trägt.

Das Nest besteht aus einem Rollator aus Aluminium und Webmaterial der Weidensorte „California Buckeye“. Zur Befestigung wurden Bindfäden und neonfarbene Kabelbinder verarbeitet. Im unteren Drittel des Nestes bilden die eingeflochtenen Bindfäden einen Rennstreifen. Damit wird die Schrittgeschwindigkeit der Bewegung des Rollators ironisch kommentiert.



Rollatornest Prof. Liz Bachhuber, Weimar



Mit 100 war ich noch jung

Die Schönheit von alten Gesichtern zeigt der Fotograf und Autor **Harald Wenzel-Orf** in seinen Porträt-Fotografien. Im Jahr 2000 suchte und fand er die ältesten Deutschen. Daraus entstand das Foto-Lesebuch „Mit hundert war ich noch jung“.

Sechs Handabzüge des Fotografen sind im Institut dauerhaft zu sehen.



Porträt der 111-jährigen Meta Berndt Foto: Harald Wenzel-Orf, Weimar



Farb-Struktur-Körper

Die zwölf Farb-Struktur-Körper des Grafikers und Malers **Ullrich Panndorf** greifen die molekularen und zellulären Strukturen auf, mit denen sich die Forscher am FLI beschäftigen.

Gleichfalls sind die Farb-Struktur-Körper Sinnbild für die Farbigkeit des Lebens und führen dem Betrachter sein eigenes Facettenreichtum vor Augen.



Farb-Struktur-Körper Ullrich Panndorf, Weimar

